

FILEK *infos*

Ausgabe Juni 2018



Special Olympics
Die Spiele in Kiel

Recht *bedenklich*
Grundsicherung

Transparenter
Neues Entlohnungssystem

Liebe Leserin, lieber Leser,

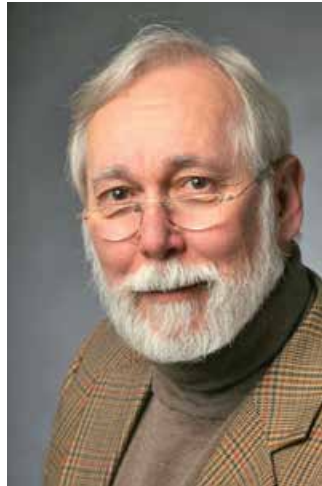
Neuendettelsau, wissen Sie, wo die liegt und wissen Sie, dass das kein Tier ist?

Es ist eine große diakonische Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Franken, südwestlich von Nürnberg. Wer schon einmal auf der Werkstätten:Messe war, kennt sie vielleicht von dort. Ich nenne sie nur als Beispiel für Delegationen aus fast allen Bundesländern und einigen europäischen Ländern, die Mitte Mai zu den Special Olympics nach Kiel kamen.

Sie waren zusammen tausende Sportlerinnen und Sportler (ca. 4600) mit rund 1700 Assistentinnen und Assistenten sowie 2200 Freiwilligen und haben eine Woche lang Wettkämpfe abgehalten. Wir berichten auf den Seiten 3 und 4 ausführlicher.

Jemand, der kein unkritischer Geist ist und es wissen muss, weil er immer dabei ist, meinte, es wären die besten nationalen Special Olympics gewesen, die jemals in Deutschland ausgetragen wurden. Die Stadt Kiel und das Land Schleswig-Holstein haben sich richtig ins Zeug gelegt. Das ist doch mal eine gute Nachricht.

Ich hatte überlegt, ob ich dieses Vorwort der Umsetzung des BTHG widme und der Unmöglichkeit, in der zur Verfügung stehenden Zeit bis Januar 2020 auf der Basis eines neuen Landesrahmenvertrages (dessen Verhandlung ja auch noch etwas Zeit erfordert) deutlich mehr als 1200 Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen zu verhandeln und abzuschließen, die auch nur annähernd ihrer Funktion gerecht werden können



Ich habe mich für das erfreulichere Thema (siehe oben) entschieden.

Die Abschlussveranstaltung der Special Olympics hat die gute Stimmung, die an den Wettkampftagen geherrscht hat, noch einmal gut wieder gegeben. An dieser Stelle gratulieren wir auch allen denen, die Medaillen gewonnen haben. Mitmachen ist zwar die Hauptsache, aber es geht natürlich darum, die beste Leistung zu zeigen. Einige Sportlerinnen und Sportler aus den FLEK Einrichtungen haben richtig abgeräumt. Wir freuen uns mit Ihnen.

Ihr Mathias Kolaczinski
Geschäftsführer Gruppe GmbH

Titelbild: Die beiden deutschen Handball-Nationalspieler Rune Dahmke und Steffen Weinhold vom THW Kiel und die Special Olympics Athleten Michaela Harder (Leichtathletik), Pierre Petersen (Fußball) und Christoph Bertow (Unified Basketball) sind die „Gesichter der Spiele“ der Special Olympics Kiel 2018. (Foto: SOD)

Special Olympics 2018 in Kiel

Kiel. 4.600 Athletinnen und Athleten, 1.700 Betreuerinnen und Betreuer, 2.200 freiwillige Helferinnen und Helfer, 19 Sportarten, 16 Austragungsorte und 5 Wettkampftage.

Die Special Olympics 2018 in der Landeshauptstadt Kiel kündigten sich nicht nur groß an, sie wurden es auch. Eine traumhafte Frühlingswoche hindurch wehte der olympische Wind an der Förde, brachte nationale und internationale Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderungen einander näher und setzte ein starkes öffentliches Zeichen für Inklusiven Sport.

Dass hierbei Sportsgeist, Gemeinschaft und gute Laune bei allen Beteiligten an erster Stelle standen, zeigte sich schon bei der beeindruckenden Eröffnungsveranstaltung in der Sparkassen-Arena-Kiel. Emotional, feierlich und spektakulär inszeniert, stand diese den Eröffnungsfeiern der weithin bekannten Olympischen Spiele des IOC in nichts nach. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich deshalb auch viele prominente Gäste wie die Schirmherrin der Spiele, Elke Bündenbender, Ehefrau von Bundespräsident

Frank-Walter Steinmeier, Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer oder auch Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther.

Anschließend nach seinen Eindrücken befragt, sagte Günther: „Die Eröffnung hat mich total begeistert – beeindruckende Vorführungen, großartige Stimmung, da ist die Freude über tolle Spiele nochmal gestiegen.“

Aber nur zum Feiern kam natürlich keine/r der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Kiel. Schon am ersten offiziellen Wettkampftag und an den darauffolgenden zeigte sich, dass Ehrgeiz und Wettkampf ebenso zu den Special Olympics gehören und die Sportlerinnen und Sportler aller Teams ihr Bestes geben, um die begehrten Medailen zu ergattern.

Es wurde um Tore, Punkte und Bestzeiten gekämpft, von Fans und Publikum stürmisch angefeuert und bei Siegerehrungen frenetisch gejubelt. Die vielen Wettbewerbe, die in der ganzen Stadt verteilt ausgetragen wurden, boten den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern alles, was das sportbegeisterte Herz begehrte.

Auch sonst im „Inklusiven Sport“ weniger im Mittelpunkt stehende Sportarten wie Badminton, Boccia, Bowling, Roller Skating oder Reiten fanden in Kiel großen Anklang beim Publikum.

„Die Special Olympics sind eine rundum gelungene Veranstaltung und perfekt für einen Sport wie das Reiten, um zu zeigen, was Menschen mit Behinderungen sportlich alles können. Der Schwierigkeitsgrad für die Reiterinnen und Reiter ist enorm, da sie mit ihrem Pferd gemeinsam agieren müssen. Diese Verbindung von Mensch und Tier zu sehen, ist wunderbar.“ So Eva Haas, Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung Drachensee und selbst passionierte Reiterin.

Ein wichtiger Teil der Spiele war auch das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®, welches den Sportlerinnen und Sportlern Möglichkeiten der kostenlosen medizinischen Beratung und Kontrolle bot. Dazu sagte Dr. Heiner Garg, Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein: „Politik hat die Aufgabe, Bedingungen zu schaffen, dass alle teilnehmen können. Gesund-





heit gehört ebenfalls dazu. Es denken auch nicht immer alle an ihre Gesundheit. Die Spiele von Special Olympics sind auch ein Anlass, an seine eigene Gesundheit zu denken. Danke an alle Engagierten von mir und der gesamten Landesregierung. Ich bin bolle stolz darauf.“

Entlang der Kiellinie entstand mit Olympic Town ein Besuchermagnet, der dank des guten Wetters, kontinuierlichen Bühnenprogramms und gastronomischer Angebote zum ganztägigen Verweilen einlud. Auf der Bühne gab es Tanz, Musik und Show, nebenan sportliche Action beim Segeln oder Beachvolley-

Darüber hinaus boten die nationalen Spiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, so der offizielle Titel, ein buntes und informatives Rahmenprogramm für Teilnehmerinnen und Teilnehmer und interessierte Besucherinnen und Besucher.

ball und mittendrin präsentierten sich soziale Organisationen, Einrichtungen und Sportverbände, um über ihre Arbeit zu informieren.

Hier begegneten sich, wie auch an den Wettkampfstätten, Menschen mit und ohne Behinderungen, Einheimische und Besucher, lernten einander kennen, tauschten sich aus und hatten Spaß bei strahlendem Sonnenschein mit bester Aussicht auf die Förde. Kiel Inklusiv und vom Feinsten.

Die Special Olympics 2018 schafften es mit toller Stimmung, großer medialer Beteiligung und viel Einsatz der Mitwirkenden eine ganze Stadt in ihren Bann zu ziehen und so das Thema „Inklusiver Sport“ auch an jene heranzutragen, die bisher keine Berührungspunkte damit hatten. Eine Woche Sport pur liegt hinter uns, und auch wenn die schleswig-holsteinische Ruhe wieder einkehrt, wird das Erlebte noch lange und positiv nachwirken. (fb)

Recht *bedenklich*

Ist die Grundsicherung für Teilnehmer des Eingangs- und Berufsbildungsbereiches (EV/BBB) der WfbM in Zukunft sicher?

Vorbemerkung

Viele WfbM-Beschäftigte erhalten die sog. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gemäß §§ 41 ff. SGB XII. Diese Grundsicherung stellt eine eigenständige Sozialleistung für Personen dar, die aus Altersgründen oder wegen dauerhafter voller Erwerbsminderung nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Die Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden seit 2014 vom Bund getragen, indem der Bund den Ländern alljährlich die im Kalenderjahr bei den zuständigen Trägern der Grundsicherung angefallenen Kosten erstattet.

Am 12. Januar 2018 hat das Bundesministerium für Finanzen (BMF) den vorläufigen Abschluss des Bundeshaushalts 2017 vorgelegt. Demgemäß ist der Bund

das vierte Jahr in Folge ohne Neuverschuldung ausgekommen. Bei der Aufzählung der Faktoren, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, fällt auf der Ausgabenseite eines auf und wird vom BMF besonders betont: Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII ergaben sich (vorläufige) Minderausgaben in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Gründe für die Minderausgaben wurden bislang nicht genannt. Von Experten wird u. a. vermutet, dass einzelne Länder Erstattungsbeträge noch nicht abgerufen haben oder ein Buchungsfehler vorliegt. Die Meldung des BMF lässt in jedem Fall aufhorchen. Dies auch deshalb, weil seit dem vergangenen Jahr Grundsicherungsleistungen für Teilnehmer des EV/BBB in Frage stehen.

Verfahren bei Beantragung von Grundsicherung wegen Erwerbsminderung

Im Rahmen des Antragsverfahrens hat der zuständige Grundsicherungsträger (Sozialhilfeträger) zu prüfen, ob der Antragsteller auf die Sozialleistung angewiesen (also „bedürftig“) und ob er dauerhaft voll erwerbsgemindert ist. Die Feststellung der dauerhaften Erwerbsminderung erfolgt durch den zuständigen Träger der Rentenversicherung (RV). Der Grundsicherungsträger richtet hierzu ein spezielles Ersuchen an den RV-Träger. Auf den Bezug einer Rente kommt es hierbei nicht an.

Gesetzesänderung

Seit dem 17. Juli 2017 gilt eine Gesetzesänderung. Geändert wurde der § 45 SGB XII, der das Verfahren zur Feststellung der dauerhaften vollen

Erwerbsminderung regelt. Bei einem Teilnehmer des EV/BBB soll der Grundsicherungsträger kein Ersuchen mehr an den RV-Träger zur Feststellung des Vorliegens der dauerhaften vollen Erwerbsminderung stellen. Die Neuregelung sollte gemäß dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) so verstanden werden, dass Teilnehmer im EV/BBB nicht leistungsberechtigt seien. Bei diesen Personen stehe noch nicht fest, ob sie nach Abschluss des EV/BBB in der WfbM verbleiben oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln. Die Maßnahme im EV/BBB sei als „ergebnisoffener Prozess“ angelegt. Es sei also noch nicht klar, ob diese Personen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Ausgenommen seien Personen, bei denen die dauerhafte volle Erwerbsminderung bereits vor Eintritt in den EV/BBB festgestellt worden ist.

Die Anwendung der Gesetzesänderung gemäß Auffassung des BMAS hätte zur Folge, dass Teilnehmer am EV/BBB keine Grundsicherung erhalten. Sie könnten je nach Fallgestaltung lediglich einen Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach §§ 27 ff. SGB XII oder auf Sozialgeld nach SGB II geltend machen und wären damit gegenüber Grundsicherungsbeziehern schlechter gestellt.

Positive Entscheidung des SG Augsburg

Die Auffassung des BMAS hat das Sozialgericht Augsburg in einem Urteil vom 16. Februar 2018 zurückgewiesen und die gegenteilige Auffassung vertreten: dass auch bei Personen im EV/BBB eine dauerhafte volle Erwerbsminderung unterstellt werden kann. Das Gericht begründet dies zunächst mit systematischen Argumenten und weist anschließend darauf hin, dass ein Betroffener sonst von den Leistungen der Grundsicherung ausgeschlossen wäre, ohne dass (wegen fehlender Feststellungen des RV-Trägers) feststeht, ob er die medizinischen Voraussetzungen für den Leistungsbezug nicht doch erfüllt. Damit würde durch die (reine) Verfahrensvorschrift des § 45 SGB XII der Kreis der Leistungsberechtigten eingeschränkt. Der Grundsicherungsträger müsste pauschal alle Anträge von Teilnehmern am EV/BBB ablehnen, obwohl im Einzelfall ein Anspruch bestehen

kann; dies wäre rechtsstaatlich bedenklich. Die Entscheidung ist insgesamt lesenswert, auch in Bezug darauf, was das Gericht zum „Nachschieben“ einer gesetzgeberischen Begründung bzw. Klarstellung durch das BMAS meint (in Rn. 29).

„Ergebnisoffener Prozess“

Noch aus einem weiteren Grund überzeugt die Auffassung des BMAS nicht. Vorliegend spricht das BMAS vom EV/BBB als einem „ergebnisoffenen Prozess“. An anderer Stelle vertritt das BMAS aber die gegenteilige Auffassung, nämlich wenn es bei Aufnahme in die WfbM um die Durchführung eines Teilhabeplanverfahrens statt des Tätigwerdens des Fachausschusses geht (neuer § 2 Abs. 1a Werkstättenverordnung). Die Durchführung des Teilhabeplanverfahrens begründet das BMAS damit, dass „in einem von vornherein absehbaren (Unterstr. durch Verfn.) Zeitraum nacheinander“ Leistungen verschiedener Reha-Träger in Frage kommen. Das BMAS geht also von einem kontinuierlichen, getakteten Prozess aus (was einer „Ergebnisoffenheit“ des EV/BBB widerspricht).

Stellungnahme des BMAS

Etwa gleichzeitig mit dem Urteil des SG Augsburg wurde – offenbar auch wegen massiver Kritik der Wohlfahrtsverbände an der Gesetzänderung – eine Stellungnahme des BMAS bekannt, wonach zwar das BMAS an seiner Rechtsauffassung festhält, aber auf die Schwierigkeiten der Praxis im Umgang mit der umstrittenen Neuregelung eingeht. Der Erwägung, dass auch bei etlichen Teilnehmern am EV/BBB von einer dauerhaften Erwerbsminderung auszugehen ist, verschließt sich das BMAS weiterhin, stellt aber eine politische Lösung dergestalt in Aussicht: dass der leistungsberechtigte Personenkreis zukünftig auch „alle hilfebedürftigen Personen“

Fußball-Turnier
Live-Musik



Samstag
9.6.2018
11 bis 18 Uhr
Stadion Flensburg

Mitmach-Aktionen
Event-Module

Mitmachen

- ⊛ Fußballgolf
- ⊛ Megakicker
- ⊛ Fußballbillard
- ⊛ Fußballradar
- ⊛ Kickball
- ⊛ Fanschminken
- ⊛ Hüpfburg
- ⊛ Spielmobil

- ⊛ Kreative Angebote
- ⊛ Pustfußball
- ⊛ Tipp-Kick
- ⊛ Kochmobil
- ⊛ ... und andere Aktionen

Auf der Bühne

- ⊛ Die Mürwiker Band
- ⊛ Hansen & Wedel
- ⊛ **No Men Missin'**

Essen und Trinken zu familienfreundlichen Preisen

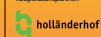
Mitmachaktionen von:



Veranstalter:



Kooperationspartner:



Sponsoren von den Flensburger Clubs:



Unterstützt von:



umfassen soll, „die zeitlich befristet voll erwerbsgemindert sind“, darunter die Teilnehmer am EV/BBB. Hierfür sei wiederum eine Gesetzesänderung erforderlich.

Aussicht

Ob es zu einer „Änderung der Gesetzesänderung“ kommen wird, die dazu führt, dass Teilnehmer am EV/BBB generell die Grundsicherung wegen Erwerbsminderung erhalten, wird sich zeigen. Gerade im sozialen Bereich sind die Regierungen der vergangenen Legislaturperioden eher nicht mit Ausgabenerweiterungen, sondern -einschränkungen aufgefallen (Bsp. Hartz IV). Möglicherweise werden interessierte Kreise das Urteil des SG Augsburg sorgfältig studieren, um womöglich doch noch einen rechtssicheren Weg zu finden, den Grundsicherungsbezug für Teilnehmer am EV/BBB einzuschränken. Dies dürfte jedoch zum Scheitern verurteilt sein. Letztlich muss eine Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen im Einzelfall möglich sein; ein pauschaler Ausschluss vom Leistungsbezug ist in jedem Fall unzulässig.

Dr. jur. Anja Erdmann
Justiziarin der FLEK Gruppe GmbH

Werkstattladen NordernArt zum dritten Mal Aussteller bei der NordStil in Hamburg



Flensburg/Hamburg. Sie ist die größte Konsumgütermesse im hohen Norden: Auf der Hamburger NordStil präsentieren über 900 internationale Aussteller ein breites Spektrum nordischer Produkte und Designs. Die Themenwelt für die 20.000 Besucher ist wirklich vielfältig: Stil & Design, Geschenke & Papeterie, Haus & Garten, Küche & Genuss, Entspannung & Pflege sowie Schmuck & Mode. In den zehn Messehallen gehören junge Designer und kreative Werkstätten ebenso zu den Ausstellern wie renommierte Hersteller und große Namen der Branche. Wieder mit dabei: der Werkstattladen NordernArt. Auf dem Aussteller-Areal der „Nordlichter“ haben Britt Lenschau und Hauke Hunger jetzt schon zum dritten Mal gezeigt, was Die Mürwiker® zu bieten haben.

ein wirklich gutes Netzwerk aus neuen und bekannten Kontakten“, freute sich Britt nach drei lebhaften Messetagen voller spannender Eindrücke, Inspiration, vielen interessanten Gesprächen und neuen Kunden und Aufträgen. Großes Interesse zeigten die Standbesucher an den Produktklassikern wie Stiftehälter „Horst“ und natürlich „Barne“, dem überaus beliebten Untersetzer aus Filzsteinen mit seinen unterschiedlichen Formen und herrlichen Farbkombinationen. Aber auch die Neuheiten der NordernArt-Kollektion zogen die Blicke der Einkäufer auf sich. Darunter der modernisierte Nachbau des historischen Seesacks „Zampel“ oder „Zar“, der kleidsame Muff für warme Winterhände. Das Flensburger Nordertor war ebenfalls vertreten, nicht im Original – sondern

Mit dem Motto „Mit Sinn. Fürs Schöne“ stehen sie für Ausgefallenes aus regionaler Handarbeit. Sie fertigen aus Naturmaterialien wie echtem Wollfilz originelle Wohnaccessoires, Deko- und Werbeartikel. Nachhaltig, einzigartig und skandinavisch inspiriert – und damit auf der NordStil genau richtig. „Wir haben hier mittlerweile

aus Filz. Als Untersetzer und Kartenhalter macht es eine sehr dekorative Figur. Und welche neuen Trends haben den NordStil-Besuchern besonders gefallen? „Sehr gut angekommen sind unsere Artikel in den Farben des sogenannten Hygge-Stil“, sagt Britt Lenschau. „Wir haben für unsere Filzprodukte ja eine breite Farbskala – von kräftig und bunt, über Pastell- und Aquafarben bis hin zu gedeckten Tönen.“ Der in Dänemark beliebte Hygge-Stil gibt die Farben der Natur wieder: Stein, Holz und Sand. Sie sind dezent, strahlen viel Ruhe aus und sind toll kombinierbar. Besonders gepunktet hat damit das Filzsparschwein „Gries“, an dem diese Farben einfach schweinish gut aussehen. Britt Lenschau hat sich während der Messe auch bei den anderen Ausstellern umgesehen und sich inspirieren lassen: „Man ist mitten in einem riesigen Umfeld voller schöner Dinge und entdeckt ganz großartige Sachen.“ Davon profitiert auch das NordernArt-Sortiment: „Ich habe für unseren Werkstattladen Kosmetik geordert, Duftkerzen, die man selber ziehen kann und Wasserflaschen mit Flensburg-Aufschrift.“

Anett Brillat
Projektassistentin
Die Mürwiker®

Neues Eigenprodukt „Neoprenanzzy“

Heiligenhafen. Zur Erweiterung der Palette an Arbeitsangeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen setzen *Die Ostholsteiner* verstärkt auch auf die Entwicklung von Eigenprodukten. Bei der neu entwickelten Anziehhilfe für Surfanzüge „Neoprenanzzy“ handelt es sich um eine Art genähte Socke aus dünnem Segeltuch. Mit Hilfe des „Neoprenanzzy“ ist es problemlos möglich, enge und auch feuchte Surf-Anzüge ohne große Mühen materialschonend anzuziehen. In den Heiligenhafener Werkstätten konnten durch dieses Produkt neue

Näh-, Zuschneide- und Bedruckungsarbeitsplätze für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung geschaffen werden. Das neue Angebot wurde mit großer Freude als neuer Arbeitsinhalt angenommen. Die „Neoprenanzzy’s“ werden von jeglicher Art Wassersportlern verwendet. Auf Kundenwunsch werden auch die individuellen Firmenlogos mit aufgebracht. Selbst im europäischen Ausland – wie in Dänemark, Portugal und auf Fuerteventura – werden die praktischen Helfer in Zukunft zu sehen sein. Nähere Informationen unter www.genaudies.de



Die Ostholsteiner regeln die Entlohnung in der Werkstatt neu

Eutin. Zum Jahresbeginn haben *Die Ostholsteiner* ein neues Entlohnungssystem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstätten eingeführt. Die neue Berechnung setzt sich aus einem Grundbetrag von monatlich 80 Euro und einem Steigerungsbetrag, der je nach Schwere der Arbeit und individueller Leistung variiert, zusammen.

Hansjörg Fischenbeck, verantwortlich für Controlling und Projektmanagement, hat das neue System zusammen mit den Werkstatt- u. Abteilungsleitungen der Werkstätten entwickelt. Wir haben ihn dazu interviewt.



Hansjörg Fischenbeck

Herr Fischenbeck, warum wurde das alte System abgelöst?

Es gab schon seit längerer Zeit Unmut darüber, dass viele Mitarbeitende und Angehörige die Berechnung der Entgelte nicht verstanden. Wir wollten

deshalb ein transparentes und für alle nachvollziehbares System einführen, das die Faktoren Schwierigkeit der Arbeit, Qualität und Leistung adäquat berücksichtigt.

Bekommt der/die Einzelne jetzt mehr oder weniger?

Wichtig ist, erst einmal festzuhalten, dass das Gesamtvolumen des zu verteilenden Entgelts unverändert ist und auf dem bereinigten Nettoerlös aus der Produktion beruht. Es ist also kein Sparprogramm und es hat keine Kürzung des Gesamtvolumens gegeben. Trotzdem erhalten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein geringeres Entgelt als früher, andere ein höheres.

Heißt das, das neue System ist gerechter?

Ja, gerechter und vor allem transparenter. Um den Steigerungsbetrag festzulegen, haben wir uns alle Tätigkeiten in allen Arbeitsbereichen genau angesehen und die einzelnen Arbeitsschritte drei Rubriken zugeordnet: leichte, mittlere und schwierige Arbeiten. Beispiel Metallbearbeitung: Zu den leichten Arbeiten gehört das Sortieren von Metallteilen nach Größe und Form, zu den schwierigen Tätigkeiten gehören Arbeiten mit Schweißgeräten. Dieses Beispiel macht deutlich, dass der Schwierigkeitsgrad der Arbeiten sehr unterschiedlich ist. Das sollte sich auch in der Entlohnung widerspiegeln. Gleiche Tätigkeiten werden jedoch in unterschiedlichen Gewerken jetzt gleich bewertet.

Wenn ich also hauptsächlich mittelschwierige Arbeiten mache, dann ist das automatisch Grundlage für die Höhe meines Entgelts?

Nicht nur, denn berücksichtigt wird außerdem auch die Qualität bzw. die Menge der Leistung. Auch dafür haben wir drei verschiedene Gruppen geschaffen: durchschnittliche, unter- und überdurchschnittliche Leistung. Wir gehen grundsätzlich erst einmal davon aus, dass jede/r Mitarbeitende mindestens eine durchschnittliche Leistung

erbringt. Einige Mitarbeitende, die dadurch auffallen, dass sie deutlich mehr schaffen oder viel bessere Qualität erbringen, werden als überdurchschnittlich beurteilt. Diejenigen, die wesentlich weniger produzieren, werden als unterdurchschnittlich eingestuft. Diese Eingruppierung wird mit den Mitarbeitenden besprochen. Die Einstufung kann künftig auch Teil der Gespräche zur „Persönlichen Zukunftsplanung“ sein oder sie kann in der Arbeitsplatzbeschreibung mit verwendet werden.

Was ist mit Mitarbeitenden, die aufgrund ihrer Behinderung keine höhere Leistung erbringen können?

Diese Mitarbeitenden erhalten den Grundbetrag von 80 Euro und keinen Steigerungsbetrag. Dieses entspricht der rechtlichen Grundlage der Entlohnung. Aber selbst Menschen, die die 80 Euro nicht erwirtschaften können, erhalten trotzdem die 80 Euro.

Das neue System ist jetzt seit mehreren Monaten im Praxistest. Wie sind die Erfahrungen?

Durchweg gut, muss ich sagen. Durch umfangreiche Abstimmungen und Informationen von Werkstatttratt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Angehörigen im Vorfeld, ist es gelungen alle mit zu nehmen. Vor allem, weil es jetzt besser verständlich ist, haben wir ein hohes Maß an Akzeptanz erhalten. Um soziale Härten zu vermeiden, ist die Anpassung auf vier Jahre angelegt, das heißt, in jedem Jahr wird das monatliche Entgelt um 25% des Differenzbetrages nach oben oder unten korrigiert.

Herr Fischenbeck, vielen Dank für das Gespräch. (ig)



Stiftung Drachensee eröffnet Wohnhaus im Anscharpark

Kiel. Trotz kalten Wetters war es ein warmer Tag für die Bewohnerinnen und Bewohner des ehemaligen Wohnhauses Am Knick der Stiftung Drachensee. Die Vorfreude auf die neuen Wohnungen, ein neues Umfeld und eine neue Lebensqualität ließen die Herzen aller Beteiligten am Tag des Umzugs ins „Inklusive Quartier“ im Anscharpark höher schlagen.

Das kürzlich fertig gestellte „Wohnhaus im Anscharpark“ bietet den neuen Mieterinnen und Mietern 16 moderne barrierefreie Wohnungen, gesellschaftliche Teilhabe in einem wiederbelebten historischen Quartier und einen Platz zum selbstbestimmten Leben in bevorzugter Lage der Landeshauptstadt.

Das von der Stiftung Drachensee in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Kiel und der Wankendorfer Baugenossenschaft entwickelte Projekt definiert schon jetzt die zukünftigen Ansprüche an sozialorientierten Wohnungsbau – ein schönes Zuhause, mitten in Kiel, mitten im Leben.

Die Mieterinnen und Mieter des Inklusiven Wohnhauses erhalten fortan durch die im Haus tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Drachensee eine bedarfsorientierte Unterstützung, gemeinschaftsbezogene Angebote sowie Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe im neuen Wohnumfeld. (fb)



Alexandra Stolp, Dirk Rixen (Mitarbeiter Stiftung Drachensee), Monika Stöcks, Sabrina Behm (alles Mieterinnen im Wohnhaus am Anscharpark) Foto: Frank Peters



Klaus Teske, Vorstand der Stiftung Drachensee, Bewohnerin Sophie Niemann und Gregor Bunde, Prokurist und Abteilungsleiter Hausbewirtschaftung Wankendorfer Baugenossenschaft, Foto: Frank Peters



Offene Hilfen Kiel

Die Offenen Hilfen Kiel bieten als ambulanter pädagogischer Fachdienst **Schulbegleitung**, den **Familienunterstützenden Dienst**, **Schulangebote**, **Urlaubsfahrten** sowie **Sport- und Freizeitangebote** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen.

- Sportgruppen*:** „Sport und Spaß“ (7-12 Jahre)
„Sport und Fitness“ (ab 12 Jahre)
„Fitness“ (16-27 Jahre)
„Fußball“ (8-16 Jahre)

*Angebote regelmäßig einmal wöchentlich außerhalb der Schulferien.

Offene Hilfen Kiel — „Gemeinsam viel bewegen“

Telefon: 0431 6484-410 • www.drachensee.de/ambulante-dienste



Gerichte ohne Schnickschnack, dafür mit Geschmack

Restaurant „Freistil im Lessingbad“

Kiel. Vor gut einem Jahr eröffnete das Restaurant Freistil im Lessingbad seine Pforten. Mit gehobener Küche, zeitlos-moderner Einrichtung und nordischem Charme lädt es seither seine Gäste dienstags bis sonntags zu Frühstück, Mittagstisch, Kaffee und Kuchen sowie Abendessen in die ehemalige Badeanstalt am Schrevenpark. „Gekocht wird ausschließlich mit frischen Zutaten. Die kommen, wenn möglich, von Erzeugern, die wir kennen“, betont Restaurantleiter Tade Assel. Fleisch, Wild und Geflügel kommen aus Schleswig-Holstein, der Fisch aus heimischen Gewässern, die Kuchen und Torten liefern u.a. die Kantinenbetriebe der Stiftung Drachensee. So passiert es, dass die Gäste zur frischen Milch nicht nur deren Herkunft sondern auch den Namen der Kuh erfahren können, von der die Milch stammt. Ein Service, der positiv angenommen wird und das Bewusstsein für den Lebensmittelkonsum fördert.

Gekocht wird im Freistil ohne Schnickschnack, dafür mit Geschmack – nordisch-Crossover könnte man sagen. Klassische Gerichte werden neu interpretiert und mit modernen Komponenten verfeinert, Freistil eben. Bio-Produkte und vegane Gerichte runden das ausgewogene Angebot ab. Der Blick in die Küche bleibt dem Gast im Freistil nicht verwehrt und ist, dank einer großen Glasscheibe zwischen Gastraum und Küche, Teil des transparenten Konzeptes.

Der anspruchsvollen Kulinarik steht auch die dargebotene Getränkeauswahl in nichts nach. Eigene Cocktailkreationen, ausgewählte Spirituosen und Craft-Beer aus Kiel stehen auf der Karte – ein Muss für jeden Gast, der Wert auf ein besonderes Restauranterlebnis legt. Im Freistil bekommen die Gäste jedoch nicht nur geschmackliche Auswahl. Zwei Ebenen mit insgesamt drei Räumen und Platz für bis zu 100 Personen stehen zur Verfügung, eine große Terrasse lädt bei schönem Wetter zum Verweilen ein und private Atmosphäre wird an kleinen Einzeltischen geboten.

Wer will, kann das Freistil auch für Veranstaltungen buchen oder sich die Leckereien als Catering an den Wunschort liefern lassen. Die Wünsche der Gäste stehen im Vordergrund.

Ein Blick auf die Webseite des Freistils lohnt sich regelmäßig, da neben der wechselnden Mittagskarte auch immer wieder besondere Angebote wie zum Beispiel Feiertags-Specials oder exklusive Themenabende feste Programmpunkte sind.

Noch eine Besonderheit zeichnet das Freistil im Lessingbad aus: Das Freistil ist ein Inklusionsbetrieb der Stiftung Drachensee. Hier arbeiten qualifizierte Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam in einem Team zu Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Das Team des Freistils besteht zu über 40% aus Menschen mit Behinderungen. Dafür gab es im letzten Jahr auch das „Integrationszertifikat“ der Agentur für Arbeit Kiel. (fb)

Öffnungszeiten: Montag – Ruhetag
Dienstag – Sonnabend: 10 – 22 Uhr
Sonntags-Brunch: 10 – 14 Uhr

Restaurant „Freistil im Lessingbad“
Lessingplatz 1, 24116 Kiel
Telefon 0431 64 84 700
service@freistil-lessingbad.de
www.freistil-lessingbad.de



Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen präsentierte sich auf der Werkstätten:Messe 2018 in Nürnberg

Nürnberg. Vom 18. April bis 21. April fand die Werkstättenmesse in Nürnberg statt. Als Leistungsschau und Branchentreff der beruflichen Rehabilitation leistet die Messe jedes Jahr einen wichtigen, bundesweiten Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderung.

In diesem Jahr war Schleswig-Holstein das „Bundesland im Fokus“. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) hält mit ihren 28 Werkstätten ca. 12.500 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung vor und präsentierte auf einem großen Gemeinschaftsstand mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten ihr vielfältiges und leistungsstarkes Angebot.

Die Werkstätten für behinderte Menschen sind einerseits der Ort, an dem Menschen Teilhabe am Arbeitsleben erfahren, die wegen ihrer dauerhaften vollen Erwerbsminderung dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, und sind andererseits darüber hinaus – insbesondere in strukturschwachen Regionen – ein oftmals bedeutender Wirtschaftsfaktor. Vielerorts in Schleswig-Holstein der größte Arbeitgeber, auch für Arbeitnehmer ohne Behinderungen.

Doch die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) aus dem nördlichsten Bundesland stellte sich nicht nur als Standort vielfältiger Werkstattlei-



tungen dar. So wurde u. a. die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein TA.SH unter Einbindung der Dachmarke „Schleswig-Holstein – Der echte Norden“ als Kooperationspartner gewonnen, um den maritimen Charakter des Landes und sein attraktives Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung zu betonen. Dazu passten sowohl die Auswahl an Produkten und Dienstleistungen auf dem Gemeinschaftsstand, als auch der Slogan der LAG WfbM Schleswig-Holstein „...von Natur aus nordisch!“

Auf fast 500 m², direkt am zentralen Zugang zur Messehalle, empfing ein typisch nordisch-freundlich gestalteter Stand die ca. 13.000 Besucher der diesjährigen Messe. Vom kulinarischen Angebot über klassische Werkstattprodukte, von Beratung und Dienstleistungen bis hin zu nachhaltiger, Umweltressourcen schonender Wiederverwertung alter Fischernetze und Segelleinwänden – der Gemeinschaftsstand der LAG WfbM Schleswig-Holstein überzeugte auf ganzer Linie. Dies spiegelte sich nicht nur im positiven Feedback der Fachbesucher und Insider wider, sondern wird auch in der Bewertung einer externen Agentur deutlich. Unter dem Titel „Die Messe-

Oscars gehen an...“ schrieb die Agentur 53° Grad aus Kassel unter anderem:

Großstände: Der Gemeinschaftsstand der LAG WfbM Schleswig-Holstein

... mit großen Aufwand und viel Engagement gestalteten sie einen Gemeinschaftsstand, auf dem sich die Werkstätten und mehrere Gäste präsentierten (unter anderem die Schweden, die diesmal der europäischen Partner der Messe waren). Bei aller Unterschiedlichkeit der vorgestellten Produkte und Dienstleistungen wurde das Gesamtbild des Standes geprägt von gemeinsamen Gestaltungselementen: Luftige Torbögen aus Holzleisten und nordisch-frischen Farben führten den Besucher gedanklich an einen sommerlichen Ostseestrand, eine Holzbohlenoptik auf den Gängen verstärkte den Eindruck. Der Gastronomietresen war in Schiffsform gehalten und die Tische und Hocker im Gastrobereich aus ansprechend hellem Holz verbreiteten skandinavische Wohlfühlumgebung. Auch sie waren eigens für die Messe hergestellt. Werkstätten können sowas...

Der Stand war eine Gemeinschaftsleistung der LAG, er wurde auch von den nicht auf der Messe vertretenden Werkstätten mitgetragen. Es hat sich gelohnt und die Messlatte für die kommenden Partnerländer der Werkstättenmesse liegt hoch. Note: Unbedingt preiswürdig.

Dem ist nichts hinzuzufügen. (sb)





Von Natur aus nordisch...

Ahoi und moin moin – LAG WfbM zeigt Flagge in Nürnberg

Nürnberg. Um das Fazit gleich vorwegzunehmen: Ja, wir würden es wieder tun – es hat sich gelohnt. Die Werkstättenmesse in Nürnberg war für die LAG WfbM S-H ein voller Erfolg.

Was zu Beginn des Projektes im Frühsommer 2017 als sehr schwierige und vielleicht auch übergroße Herausforderung erschien, wurde dank des motivierten und immer positiven Einsatzes der Projektteilnehmer aus 20 der 28 Werkstätten zu einem bemerkenswerten Messeauftritt. Dabei kam der diplomatischen Moderatorenrolle von Mathias Kolaczinski als Geschäftsführer der LAG eine besondere Bedeutung zu, sollten und mussten doch unterschiedlichste Ideen, Ansätze, Ge-

danken der einzelnen Werkstätten und deren Trägern harmonisiert werden. Denn der Kurs war seemännisch gesprochen klar abgesteckt: Die Werkstätten aus dem nördlichsten Bundesland präsentieren sich als ein Team der Vielfalt und Leistungsstärke. Dass dabei das „touristische Pfund“ des Urlaubslandes, die Kombination von Land und Meer – auch über die Ostsee hinweg nach Schweden, die gastronomischen Angebote, die passenden Produkte aus den Werkstätten und nicht zuletzt daraus abgeleitet, ein unverwechselbarer, charakteristischer Messestand die tragenden Säulen sein müssen, war dem Projektteam schnell klar.

Dass es gelang, die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein als aktiven Kooperationspartner mit an Bord zu holen, rundete das Konzept ab. Mit viel Kreativität, Know-how, Ideenreichtum und Disziplin setzten die Werkstätten den in fünf Themenbereichen gegliederten Messestand um: Mit Produktion, Aktivität, Informa-

tion, Gastronomie und Verkauf waren die Bereiche überschrieben und brachten sowohl die Vielfalt wie die Leistungsfähigkeit deutlich zum Ausdruck. Da der fast 500 m² große Gemeinschaftsstand direkt am Eingangsbereich der Halle lag, kam im wahrsten Sinne niemand an Schleswig-Holstein vorbei – zumal der in Form eines Schiffsrumpfes gestaltete Gastrobereich ohnehin ins Auge stach. Passend zum Stand war neben dem Slogan „Von Natur aus nordisch...“ auch der kleine Flyer mit den Logos der Werkstätten der LAG sowie als Dankeschön für die Standbesucher die SH-Karte, die mit der allseits bekannten Tüte Ahoi-Brause garniert war. Getragen von einer top motivierten Mannschaft gaben die Werkstätten der LAG WfbM ein insgesamt ein sehr rundes und positives Bild in Nürnberg ab, das gleichzeitig die Messlatte für weitere Landesarbeitsgemeinschaften sehr hoch legte. Für uns heißt es jetzt: Nach der Messe, ist vor der Messe... (sb)



Datum	Veranstaltung	Veranstalter
05.06.2108	18 Uhr Vernissage zum Ausstellungs-Projekt „Offenheit“ der artegrale, Reventlouallee 14-16, Kiel Ausstellung bis 15.08.2018	Stiftung Drachensee
09.06.2018	11 – 18 Uhr 4Fans – S-H-Fußballfest: Turnier, Event-Module, Aktionen, Live-Musik, Stadion Flensburg	Die Mürwiker®
19.06.2018	9 –17 Uhr SportPARAde des Nordens – 38. Landesportfest Lübeck, Stadion Buniamshof	Marli GmbH
29.06.2018	13 – 17 Uhr Wiesenfest – das große Sommerfest für die ganze Familie Lübeck, Arnimstraße 95	Marli GmbH
30.06.2018	11 Uhr Vernissage zur Kunstaussstellung Esther Goldschmidt – Malerei Werkstattladen NordernArt, Norderstr. 38, Flensburg	Die Mürwiker®
18.08.2018	11 Uhr Vernissage zur Kunstaussstellung Elke Schirmer – Malerei Werkstattladen NordernArt, Norderstr. 38, Flensburg	Die Mürwiker®
31.08.2018	13 – 18 Uhr Hoffest mit Frühförderfest auf dem Marli-Hof Lübeck, Wesloer Landstr. 5 b/c	Marli GmbH
01.09.2018	10 – 18 Uhr Flugtag Leck für Menschen mit Behinderung, Flughafen Leck, in Zusammenarbeit mit den Mürwikern	Luftsportgruppe Leck
02.09.2018	ab 11 Uhr Jazz im Hof der Lebenshilfe Lübeck e. V., Marli-Hof Lübeck, Wesloer Landstr. 5 b/c	Lebenshilfe Lübeck und Umgebung e. V.
04. – 07.10.2018	9 – 20 Uhr FeinArt – Kunsthandwerk im CITTI-PARK Lübeck, CITTI-PARK, Herrenholz	Marli GmbH
13.10.2018	18 – 22 Uhr Herbstfest des Angehörigenbeirates Marli Lübeck, Arnimstr. 95	Marli GmbH
27.10.2018	18 – 22 Uhr Marli-Marktplatz im Gleisdreieck 35 Lübeck, Im Gleisdreieck 35	Marli GmbH

FLEK



Die Mürwiker®



MARLI
... für Menschen



die ostholsteiner

Stiftung Drachensee



Gruppe GmbH

Hinweis der Redaktion: Auch wenn an einigen Stellen nur die männliche Schreibweise benutzt wird, ist sowohl die männliche als auch die weibliche Form gemeint.

Herausgeber:

FLEK Gruppe GmbH
Postfach 5810, 24065 Kiel
Telefon 0431 6484-420
kolaczinski@flek-gruppe.de

Redaktion:

Mathias Kolaczinski (mk), Frank Bentert (fb) Stephan Boness (sb), Iris Guhl-Lengeling (ig), Frank Kuhnig (fk)

Erscheinungsweise:

3 x jährlich
Auflage: 4.000

www.flek-gruppe.de